

Reflexion unserer Konzertfahrt und Ausflug an die südliche Weinstraße in die Pfalz vom 29.05. bis 31.05.2014

© Text- und Bildmaterial: von uns allen

8:00 Uhr

Die Sonne war noch nicht lange aufgegangen und unser Kaufmann-Bus fuhr pünktlich um 6:45 Uhr rückwärts auf den Viehmarkplatz vor unser Probelokal. Jens verschlug es die Sprache: Anlässlich seines heutigen Geburtstages hatten Renate und Thomas im Vorfeld bereits den Bus schön dekoriert, überall hingen große Fotos, bunte Luftballons und Blumen. Die erste Überraschung war geglückt. Nachdem wir unsere Instrumente und das Gepäck beladen hatten, ging es dann los. Kaum in Lauchringen angekommen und das (erste) Geburtstagsständchen gesungen, spendierte Jens das Frühstück - der Zopf und der Sekt schmeckten und die Stimmung im Bus war von Anfang an super!



„Scheiß Kurven“ – ging es Martina hingegen auch durch den Kopf – die Kurven über den Schwarzwald hinterließen ihre Spuren: ihr war schlecht. Da half wohl nur: Sektglas schnappen und durch den Bus tigern. Derweil überlegte sich Ilse besorgt, mit wem sie wohl in den kommenden Tagen das Bett teilen werden würde. Der Vorschlag kam prompt: „Wir messen, wie bei den zu engen Softshell-Jacken, und dann wird je nach Länge entschieden.“ – Die Gedanken sind frei und waren vom Sekt beflügelt...

11 Uhr

Thomas sein Problem war ganz anderer Natur: Er entschied sich während der Fahrt durchs Höllental für die Bus-Toilette. Gefährlich nahe schwappte das Gemisch unter ihm von links nach rechts und von rechts nach links...

Sehr pünktlich um 11 Uhr erreichten wir schließlich gut gelaunt das deutsche Weintor. Nach einem weiteren Begrüßungssekt, die sehr interessante Führung und einer Stärkung aus dem nahen Elsass (Flammkuchen) fuhren wir dann bereits weiter zum Zimmerbezug ins Hotel Soho in Landau.



Ein Nickerle wäre jetzt schön gewesen - aber wir waren viel zu aufgeregt: Schließlich ging's gleich wieder weiter, denn unser Auftritt im Culinarium in Bad Bergzabern stand bevor.

15:30 Uhr



Wie auch alle anderen packte Martina ihren sorgsam gepackten Koffer aus, aber was war das?: „Falsche Schuhe eingepackt: Mist: zwei linke erwischt!!“ - Aber Augen zu und durch, dachte sich Martina - der Bus fuhr schließlich schon gleich wieder weiter und die Dirigentin durfte auf keinen Fall fehlen....

Die knapp bemessene Bühne (ca. 4x4m), bedeutete für uns: eng zusammenrücken. Wir meisterten unser knapp zweistündiges Unterhaltungskonzert gut - und danach gab es endlich den ersehnten, ersten Schoppen (ökumenisch).



18:30 Uhr

Nach einem kurzen Zwischenstopp im Hotel, wo wir ein wenig Zeit hatten uns für das Weinfest schick zu machen, fuhren wir mit bester Laune zum Weingut



Lindenhof. Der Rebknorzenspieß schmeckte allen gut. Aber unerwartet ruhig wurde hier gefeiert - keine Musik, kein Tanz?!



Ernst hatte bald die zündende Idee zur Abhilfe:

„Akkordeons mussten her!“ Er machte sich gemeinsam mit dem Busfahrer, Andrea, Wolfgang, Elena und Iris auf dem Weg zurück ins Hotel um die Instrumente zu holen. Zwischenzeitlich stieg die Stimmung bei den anderen auf dem Weinfest mit jeder Willi-Runde bereits. Trotz Weinfest konsumierten wir wohl mehr Schnaps als Wein im Laufe des Abends...

Kaum waren Martina, Ulla und Werner hinter den Akkordeons, Jens' drittes Geburtstagsständchen gesungen und Claudias Überraschungs-Geburtskuchen verteilt, wurde bis spät in die Nacht hinein gefeiert und



getanzt. Betina bekam dank Anjas frisch geknüpften Connections die Williams-Portionen auch flaschenweise, Missverständnisse wurden nach kleinen Diskussionen aus dem Weg geräumt: Unsere Gastgeberin Hedi behauptet, dass der Willi brennt. Da muss Robert, widersprechen: „Der brennt nicht!“ „Doch der brennt“, widerspricht Hedi. Robert: „Der brennt nicht!“ – Erst später stellte sich heraus, dass Hedi vom Brennmeister, den Winzer, gesprochen hatte und Robert von dessen Produkt – welches wirklich nicht brennte ☺.

Währenddessen suchte Betina ganz aufgeregt nach ihrer Handtasche: „Wo war sie nur?- Etwa bei den Japanern?“ „Wo wohnen die denn?“ - Wenn wir gemäß Hedi von „kotz vor die Schweiz!“ anreisen...? Flying Willi – so hieß Martinas und Ullas Getränk des Abends: Ihnen wurde im Vorbeigehen und während des Spielens ein Flying Willi nach dem anderen in den Rachen geschüttet.

sehr spät...



Silvia kümmerte sich derweil mit vollem Körpereinsatz um den Passivmitgliedsstand des Vereins und Betinas Handtasche ist wieder aufgetaucht: sie wartete einsam auf dem WC auf die Besitzerin.

In drei Taxi-Fahren machten wir uns auf dem Heimweg. Unsere besorgte Vorsitzende Heike, die die letzten Rückkehrer in Socken vor dem Hotel bereits erwartete, vergewisserte sich, dass alle wohlbehalten im Hotel angekommen waren.

Karin, Betina, Mattia, Thomas und Jens hatten jedoch noch nicht genug: Gut gelaunt, mit ausladenden Schritten, machten sie sich noch zusammen mit unserem neuen Passivmitglied auf dem Weg zum Nahe gelegenen McDonalds. Der McDonalds schließt bereits um 2 Uhr? – Egal: Anstehen beim McDrive war angesagt...

Freitag, 30.05.2014

11 Uhr

Mit kleinen Augen trafen wir uns alle wieder am Frühstückstisch. Danach hieß es Abmarsch in Richtung Innenstadt Landau, wo wir bereits von unserem Stadtführer erwartet wurden. Unser Gastgeber Eckhard hatte uns einen interessanten Rundgang durch die Stadt organisiert. 700 Meter wurde zum geflügelten Wort des Tages... Nach 2,5 Stunden und Punkt 9 von 28 bremsten wir unseren Guide jedoch aus und einigten uns auf eine Fortsetzung - irgendwann anders mal...



Elena hatte es mittlerweile schließlich auch schon kalt. Worauf Martina ihre Jacke angeboten hatte:

Die Konservation wurde in etwa so mitgehört:

„Hast du kalt?“ – „Ja, etwas“ – „Willst du meine Jacke?“ – Elena: „WEISS NICHT...“ -- Häh? – Elena bekam daraufhin noch einen Crashkurs in Entscheidungsfindung, Mama Claudia freute sich und Iris schmunzelte vor sich hin...

14 Uhr

Unser Busfahrer war gnädig und holte uns in der Stadt ab. Endlich sitzend wurden wir durch die malerische Gegend kutschiert – zwischendurch gab es natürlich wieder einen Schoppen (evangelisch) und unser Gastgeber Eckard erzählte uns viel Interessantes von der Gegend und die Entwicklung des Weinanbaus in den letzten 2000 Jahren.

Robert juckte es schon an den Beinen - was wohl auch an den Ameisen gelegen hatte, in deren Ameisenhaufen er während der Führung stand. Mattia hörte allerdings aufmerksamer zu: Sie lernte Vieles über den Schädling Traubenwickler, dessen weibliche Duftstoffe an den Rebstock gehängt werden, um die Menschen zu verwirren. - ??? - Drei große Fragenzeichen lass man auf Mattias Stirn: Der Dialekt hat ihr da wohl ein Schnippchen geschlagen: Eckhard meinte wohl eher die *Männchen*, die auf die Pheromone reagieren sollen...



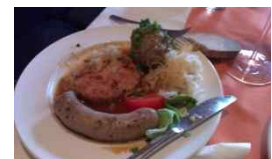
17:00 Uhr



Ohne Toilettenpause ging es weiter über die Weinberge und das Weingut unserer Gastfamilie Bietighöfer. Eckhard gab sehr interessantes Hintergrundwissen über den Weinanbau, dessen Entstehung und schlussendlich, in der anschließenden Weinprobe, dessen Verkostung, zum Besten.

Das Resümee des Tages: Wir haben viele unvergessliche Eindrücke und Informationen zur Pfalz und den Wein erhalten. Aus mehrfachen 700-Metern Fußmarsch wurden schlussendlich 15 Kilometer, die wir mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 4 km/h zurückgelegt hatten und wir freuten uns nun darauf, die verbrauchten 500kcal mit dem original Pfälzer Spezialitätenteller wieder aufzufüllen...

Lecker, Lecker waren Saumagen, Bratwurst und Leberknödel und natürlich auch die Auswahl der Weine in der anschließenden Weinprobe.... Thomas Schäuble lechzte allerdings nach einem Bier. Nachdem Eckhard Gnade vor Recht walten ließ, teilte Thomas sogar mit Robert im Bonsai-Humpen sage und schreibe 0,1 Liter des kostbaren Hopfengebräus.



Die letzte Nacht und der heutige Fußmarsch steckte uns noch in den Knochen, doch mit jedem Schluck Wein kehrten die Lebensgeister wieder zurück, sodass wir bald wieder Trinklieder und -Sprüche sangen: „Das Herz einer Frau, der Magen einer Sau, der Inhalt einer Worscht – bleiben ewig unerforscht!“

Der Bus fuhr um 23:30 Uhr in Richtung Hotel ab. Einige ganz harte (Martina, Ilse, Salvi und Werner) feierten noch mit Eckhard weiter in die Nacht hinein, während die anderen müde ins Bett fielen oder sich noch in der Hotelbar einen Schlummertrunk als Turmspringerinnenmannschaft samt Trainer genehmigten. Unterdessen planten Karin und Betina eine Hochzeit? – Oder warum wurden sie sonst zur Geisterstunde noch dabei beobachtet, als sie mit Lift ins UG fuhren, wo sich nicht das Hotelbett, sondern viel mehr das Brautmodengeschäft befand..?

Zur gleichen Zeit, als Anja ihr letztes Bonsai-Bier in der Hotelbar erhalten hatte und Jens den Klodeckel schrottete, wurde Martinas und Salvis Arm von Ilse gekrallt, als deren Taxifahrer nächtens durch die Pfalz, zurück in Richtung Hotel sauste....

spät...

Samstag, 31.05.2014

Nach einer weiteren verkürzten Nacht gab es früh am Morgen in den Betten Konservationen wie diese:

Salvi: „Hey, dein Wecker klingelt nicht“

Martina: „Ist noch zu früh!“

Salvi: „Ne, ist schon nach acht“

Martina weiß aber genau, dass sie den Wecker gestellt hat und kontrolliert: Klar ist der gestellt!! – Auf Montag 8 Uhr...

Aber auch die beiden kamen schlussendlich pünktlich an den Frühstückstisch, wo sich der Service seit gestern kaum verbessert hatte - das war aber egal, denn wir hatten heute noch einen schönen letzten Tag vor uns.

11:30 Uhr



Unser Busfahrer Kurt fuhr uns zur Burg Berwartstein wo vor uns bereits Kaiser Barbarossa und der Gauner Hans Trapp regierten. Hans Trapp, unser Burgführer, erwartete uns bereits zu einer sehr interessanten, spannenden Reise in die Vergangenheit auf der uns Burggeister, wie die weiße Barbara über den Weg liefen und wir lernten, wie die pfälzische Scheidung funktionierte.

Nach der tollen Burgführung, dem Gruppenfoto und dem Mittagessen im Gasthaus Linde in Bad Bergzabern, traten wir die Heimreise über das Elsass an. Doch halt: Der Busfahrer machte vor der Abfahrt noch eine wichtige Durchsage: „Hat

jeder seine Jacke dabei?“ - Ja, auch Werner, der seine Jacke bereits am ersten Abend im Weingut vergessen hatte, konnte dieses Mal bestätigen.

Auf der Heimfahrt wurde es im Bus immer stiller, alle schiefen zufrieden ein - nur Kurt fuhr den Bus, Elena lernte für ihre Religionsarbeit und Martina tigerte wieder durch den Bus...

19 Uhr



- Es war ein super toller Ausflug! -